

# „ALLE DINGE KÖNNEN WIR DOPPELT ANSCHAUEN“

Rainer Oberthür hat das „Buch vom Anfang von allem“ geschrieben, das im Mittelpunkt der großen Domlesung für Kinder und Erwachsene steht. Er meint, dass Vernunft und Glaube vereinbar sind.

Das Gespräch führte Joachim Frank



lit. Cologne-Veranstaltung  
mit Annette Frier, Cordula  
Stratmann und Joachim Frank am  
18.3. um 14 Uhr im Kölner Dom.  
Der „Kölner Stadt-Anzeiger“ ist  
Kooperationspartner.

*Herr Oberthür, ein Kinderbuch über den Urknall, die Entstehung des Lebens und zugleich über das, was die Bibel auf ihren ersten Seiten zu alledem sagt. Wie kamen Sie darauf?*

Mein „Buch vom Anfang“ richtet sich an Leser ab neun. Spätestens. Geschrieben habe ich es, weil mich selbst die Fragen nach dem Anfang des Universums und dem Beginn allen Lebens sehr faszinieren und sie mir von Kindern auch regelmäßig gestellt werden: Hat wirklich Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen? Wer hat den Urknall ausgelöst? Warum lebe ich eigentlich?

*Was antworten die Kinder denn selber auf die Frage nach dem Grund ihres Lebens?*

Als das Buch fertig war, habe ich es zuerst mit Kindern im Religionsunterricht gelesen. Wenn wir darüber ins Gespräch kommen, sagen sie: Ich lebe, weil meine Eltern sich kennengelernt haben, und davor meine Großeltern...

*... und so weiter und so fort.*

Genau. Die Ahnenreihe wird länger und länger, bis sie automatisch an diesem rätselhaften, unvorstellbaren „Anfang von allem“ landet. Die Kinder stoßen so auf dieselben drei großen Wunder wie die Erwachsenen auch. Erstes Wunder: Wie konnte es etwas geben, wenn es vorher gar nichts gab? Zweites Wunder: Wie konnte aus unbelebter Materie Leben entstehen? Und drittes Wunder: Wie kam es zu uns Menschen, zu Wesen also, die darüber nachdenken, dass es sie gibt? Weil ich Religionslehrer bin, kommen mir die Kinder natürlich hin und wieder auch mit Gott. „Ich lebe, weil es Gottes Wille ist“, sagen sie mir. Aber damit gebe ich mich dann nicht zufrieden. Das „liebe Jesulein“ lasse ich als Argument nicht gelten. Umgekehrt gebe ich freimütig zu, dass ich auch keine abschließenden Antworten habe.

*Glauben Sie denn an einen Schöpfer-Gott?*

Je mehr ich mich in die naturwissenschaftlichen Erklärungen vertiefe, desto mehr bin ich von einem Plan hinter alledem überzeugt. Nicht von ungefähr lautet ein Leitsatz meines Buches: Gottesglaube und Natur-

wissenschaft begegnen einander im Staunen.

*Eine salomonische Lösung des alten Konflikts zwischen Glaube und Vernunft?*

Nicht im Sinne einer billigen Harmonisierung. Aber wenn man einmal genau hinschaut, waren viele große Naturwissenschaftler gläubig, weil sie sich geweigert haben, eindimensional zu denken. Die Kirche hat den großen Fehler gemacht, dass sie die Naturwissenschaften zu dieser Einseitigkeit zwingen wollte – siehe den Fall Galilei. Und die Kreationisten, die das biblische Schöpfungsgedicht von der Erschaffung der Welt in sieben Tagen wörtlich nehmen, machen diesen Fehler bis heute: Sie wollen entscheiden, statt zu unterscheiden.

*Was meinen Sie mit diesem Wortspiel?*

Alle Dinge, die wir sehen, können wir doppelt anschauen: als Tatsache und als Geheimnis. Diese Stereo-Optik auf die Bibel möchte ich Kindern mit meinem Buch vermitteln, statt ihnen eine Mono-Version anzubieten. Die übrigens sehr oft dazu führt, dass sie sich als Erwachsene von der Bibel und vom Glauben ganz abwenden, weil sie sich in ihrer religiösen Erziehung für dumm verkauft vorkommen.

*In den USA verschärft sich gerade der Kampf um die Deutungshoheit.*

## Zur Person



**Rainer Oberthür**, geboren 1961, ist Dozent für Religionspädagogik am Katechetischen Institut des Bistums Aachen und Autor diverser Bücher „für Kinder und alle im Haus“.

» [www.rainer-oberthuer.de](http://www.rainer-oberthuer.de)



Die Geschichte von der Entstehung unserer Welt kann man sich als Tatsachenbericht oder als überlieferte Glaubensgeschichte erzählen – immer bleibt sie bestaunenswert und am Ende unglaublich!

Cordula Stratmann

*In der Regierung Trump gibt es erklärte Kreationisten, die das erste Buch der Bibel mit der Erschaffung der Welt als Tatsachenbericht in den Schulen gelehrt wissen wollen.*

Ich finde es verstörend und auch verantwortungslos, den Menschen eine Theologie aufzudrängen, die sich gegen die Vernunft richtet und das Wissen ihrer Zeit ignoriert.

*Aber sind die wesentlichen Aussagen des Glaubens auf ihre Weise nicht allesamt „unvernünftig“?*

Ich frage umgekehrt: Stoßen wir in den entscheidenden Situationen unseres Lebens nicht immer wieder auf Unverstehbares, Unbegreifliches, Unerklärliches? Ich glaube, das auszuhalten, dazu sind weder Kreatio-

## Ich finde es verantwortungslos, den Menschen eine Theologie aufzudrängen, die sich gegen die Vernunft richtet

nisten und religiöse Fundamentalisten auf der einen Seite noch naturwissenschaftliche Positivisten und aggressive Atheisten auf der anderen Seite willens und fähig. Deshalb ist mein Buch über die Entstehung der Welt, so harmlos es vielleicht daherkommen mag, doppelt anstößig – gerade im neu entflammten Konflikt zwischen Glaube und Naturwissenschaft.

*Inwiefern?*

Mein Buch ist so angelegt, dass es sich den Vereinfachungen und Absolutheitsansprüchen sowohl des religiösen wie des säkularen Fanatismus ausdrücklich verweigert. Deshalb würde es in den USA, wo die Extreme – wie angedeutet – am heftigsten aufeinander prallen, sowohl von der einen wie von der anderen Seite zerrissen werden. Schon allein, weil ich die naturwissenschaftliche Erklärung und die biblische Deutung



Ist es nicht schön, ausgerechnet im Kölner Dom zu beleuchten, dass es im Hinblick auf den Anfang von allem nicht richtig oder falsch gibt, sondern unendlich viele Antworten, die nebeneinander Platz haben?

Annette Frier

konsequent nebeneinander stelle und sie dann auch noch komplementär aufeinander beziehe.

*Als ein großes Ganzes, das mehr ist als die Summe der Teile?*

Ich sage nicht, mit naturwissenschaftlicher und biblischer Lesart zusammen hätten wir die Wahrheit. Die eine Wahrheit erreichen wir ohnehin nie. Aber wir kommen ihr mit Sicherheit besser auf die Spur, wenn wir den vielen Wahrheiten ihr Recht geben und sie gelten lassen.

Das Gespräch führte  
Joachim Frank

## Talk mit Cordula Stratmann im Domforum

„Das „Buch vom Anfang von allem“ ist ein Experiment. Alle Seiten sind zweigeteilt: Oben ist zu lesen, was die Naturwissenschaft über das Geheimnis unseres Universums weiß. Unten steht der Beitrag der Bibel. Wie beide Lektüren sich zueinander verhalten könnten, formuliert Autor Rainer Oberthür in einer doppelten Frage: „Gäbe es die Welt, wenn keiner sie zu verstehen versucht? Gäbe es die Welt, wenn keiner von ihr erzählen würde?“ Das Buch war für den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis nominiert. (jf)

Als Einführung ins Buch und ins Thema sowie zur Einstimmung auf

die Domlesung spricht Oberthür mit der Kabarettistin Cordula Stratmann, die mit Annette Frier zentrale Passagen des Buches lesen wird, in einem „Talk am Dom Spezial“.

Moderation: Joachim Frank  
**Donnerstag, 16. März, um 17 Uhr, Domforum, Domkloster 3.**



**Rainer Oberthür: „Das Buch vom Anfang von allem“**, Kösel, 112 Seiten, 17,99 Euro.